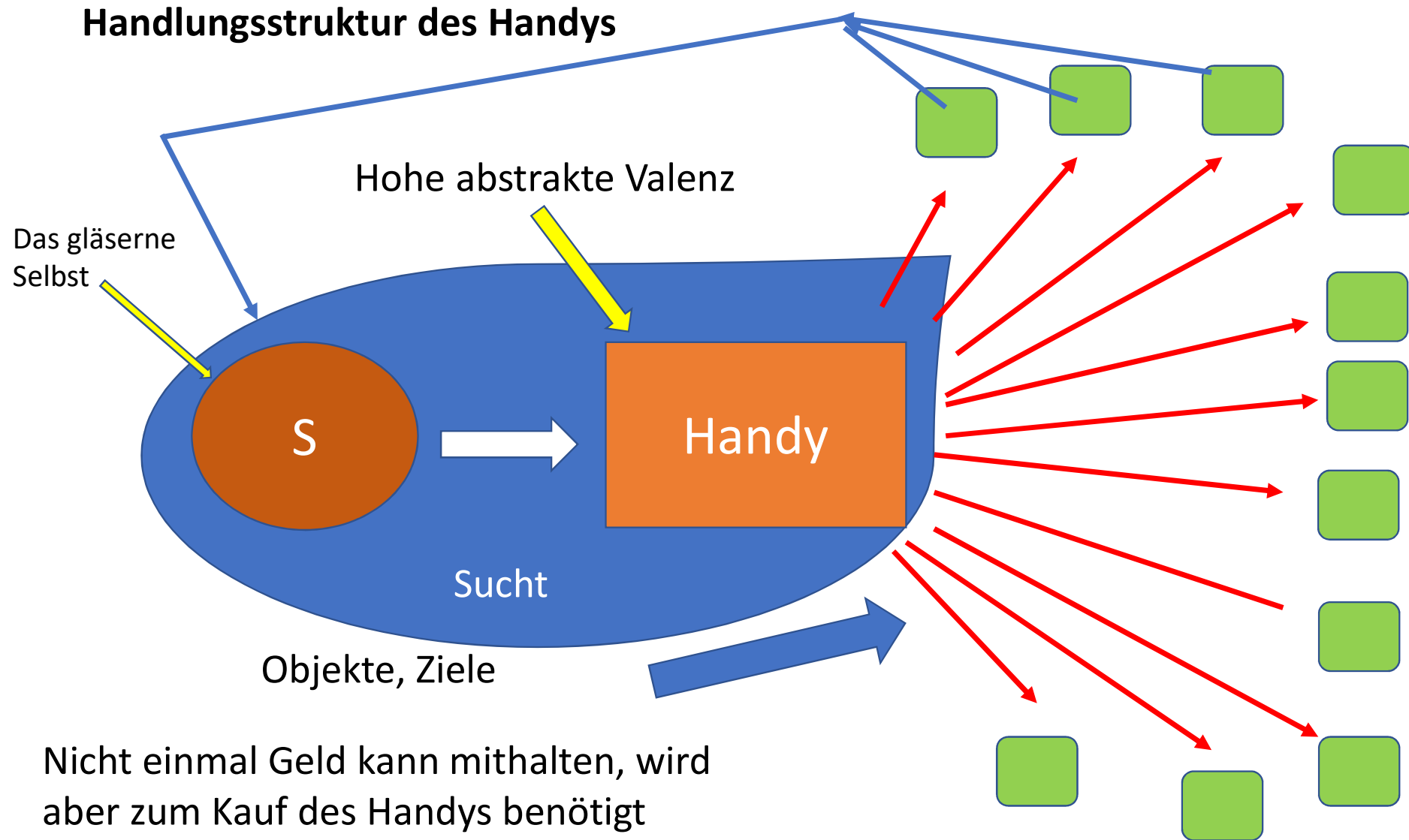


# **Die Konstruktion von Wunderwelten zur besseren Daseinsbewältigung**

# Handlungsstruktur des Handys



## **Religionen als die wichtigste Konstruktion zur Daseinsbewältigung**

Religionen gibt es in allen Gesellschaften seit etwas 70.000 Jahren

Obwohl sie Zeit und Aufwand von der realen Lebensbewältigung der Nahrungsbeschaffung, Kleidung und Behausung erfordern, konnte der Mensch nicht ohne sie leben.

Erst in der Gegenwart verlieren Religionen an Einfluss.

Glauben Sie an einen **Gott**?\*



\*Angaben in Prozent | Basis: Deutsche (Wahlberechtigte) im Alter ab 18 Jahren

An die Existenz von Engeln glauben in Ostdeutschland mehr Menschen (36 Prozent) als an Gott (26 Prozent).



# Glauben Sie an ein **Leben nach dem Tod**?\*



\*Angaben in Prozent | Basis: Deutsche (Wahlberechtigte) im Alter ab 18 Jahren

Glauben Sie, dass der Mensch eine **unsterbliche Seele** hat?\*



\*Angaben in Prozent | Basis: Deutsche (Wahlberechtigte) im Alter ab 18 Jahren

Glauben Sie, dass es **Wunder** gibt?\*



\*Angaben in Prozent | Basis: Deutsche (Wahlberechtigte) im Alter ab 18 Jahren



Glauben Sie, dass es die **Hölle** als Ort der ewigen Verdammnis gibt?\*

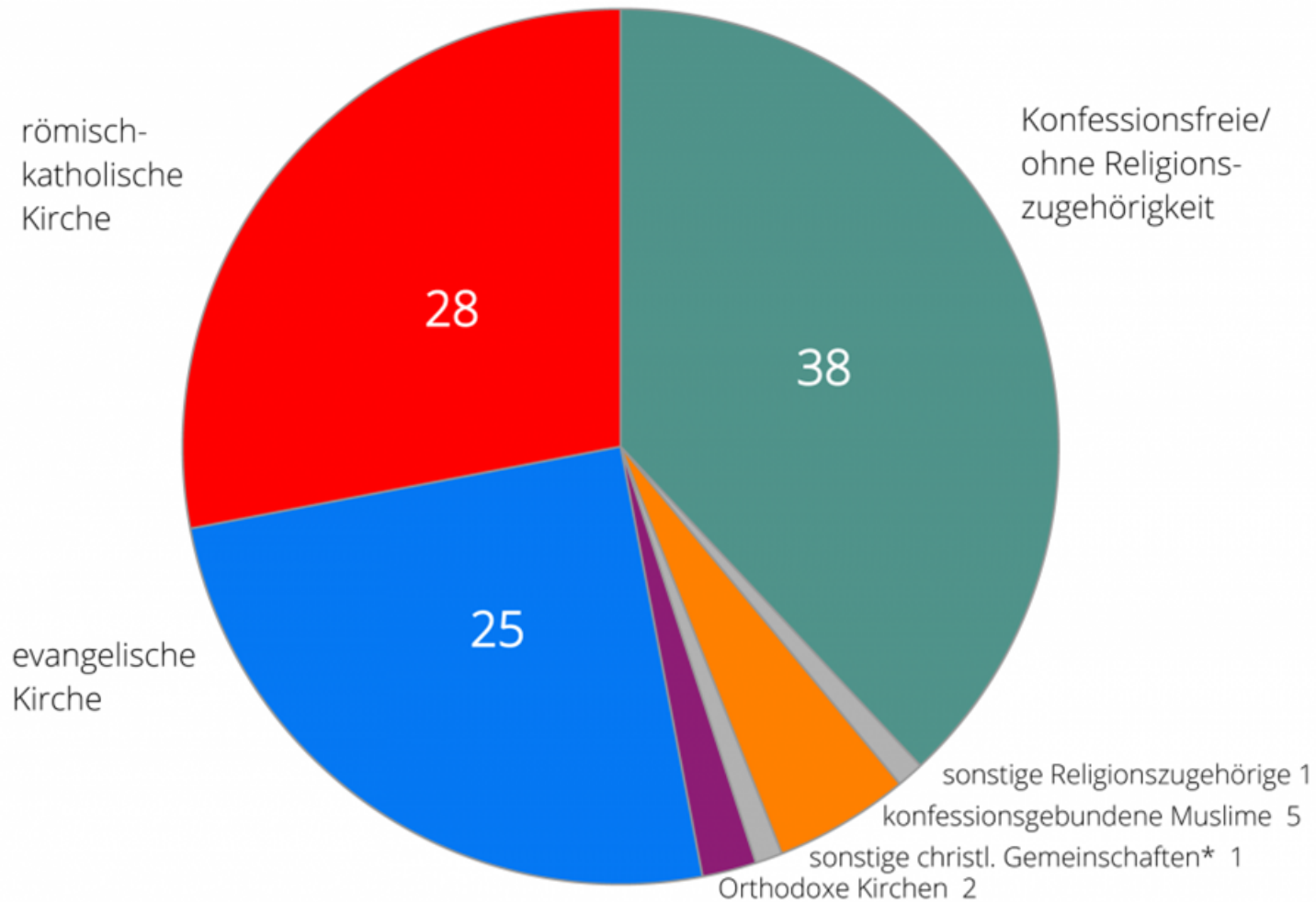


\*Angaben in Prozent | Basis: Deutsche (Wahlberechtigte) im Alter ab 18 Jahren

Ein Segen für die Menschheit, dass sie diese Furcht verloren hat

## Religionszugehörigkeiten

Bevölkerung Deutschland 31.12.2018 (in Prozent)



\*u. a. Freikirchen, Neuapostolische Kirche, Zeugen Jehovas, Mennoniten, Judentum 0,1 %, Buddhismus 0,2 %, Hinduismus 0,1 %, Jesiden 0,1 % / Weitere 0,4 %.

Quellen: Deutsche Bischofskonferenz, EKD, REMID, BAMF, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen (fowid/CF)

Aufbereitung, Grafik: fowid/ cf, sfe

## **Biologisch-evolutionäre Erklärung: Religion hat Vorteile für das soziale Leben und Überleben**

Rossano: Vulkanausbruch des Toba auf Sumatra vor 73000 Jahren führte zu einer plötzlichen Eiszeit. Nur Menschen, die zu neuen und besseren Wegen der Kooperation fanden, konnten überleben. Sie erdachten sich göttliche Mächte, die moralische Regeln des Zusammenlebens vorschrieben. So wurde sicher gestellt, dass niemand wagte, diese Regeln zu übertreten.

„Beleg“: seit dieser Zeit finden sich die ersten Hinweise auf religiöse Symbolik (Totenbestattung, Speerspitzen als Opfergaben, gravierte Ockerstücke)

Beim Erzählen von Geschichten die entweder intuitiv plausibel, leicht kontraintuitiv und stark kontraintuitiv waren, prägten sich Pbn die leicht kontraintuitive Geschichte am besten ein. Dies galt auch für Bewohner eines Mayadorfes in Yucatan .

Vermutlich werden Geschichten, die nur leicht vom Alltagsverständnis abweichen, auch leichter weitergegeben.

Wenn man hinter dem Blätterrauschen einen Akteur (Geist oder Löwe) vermutet, so ist dies evolutionär insofern funktional, als eine Fehldeutung belanglos ist, eine Fluchtreaktion im Falle des Löwen als Verursacher aber das Leben rettet.

## **Allgemeine Lebenserfahrung**

Zufälligkeit und Fragilität menschlicher Existenz vor dem Hintergrund der großen Erdkatastrophen, aber auch der Alltagserfahrung.

Kontingenzerfahrung erzwingt förmlich transzendente Suche und Deutung (Kontingenz: das Zufällige, nicht Notwendige und damit Unerklärliche).

Die naturwissenschaftliche Deutung von Kontingenz ist der Zufall. Diese Deutung wird heute von vielen Menschen auch im Alltag übernommen.

## **Erste Wurzel: Ichbewusstsein und Zeitreise**

Fähigkeit der mentalen Zeitreise

Vorwegnahme des Todes

Bewusstsein darüber, das man einmal nicht existiert hat

## **Zweite Wurzel: Die Welt als Resultat von Akteuren: angeborenes Wissen**

Im 1. Lebensjahr: Akteure als Ursachen von Ereignissen. Akteure handeln intentional.

Animismus, Anthropomorphisierung und Artifzialismus bei Kindern und Naturvölkern

Übertragung auf die Entstehung der Welt und die Entstehung des Lebens

Voland: Unser Denken ist auf Finalität ausgerichtet. Alles muss einen Zweck haben. Alles entwickelt sich auf ein (höheres) Ziel hin.

## **Vierte Wurzel: Ich-Umwelt-Verschmelzung und exzeptionelle Bewusstseinserlebnisse.**

„Ozeanische Gefühle“ (Freud), Massenbegeisterung,  
Rock-Konzerte, Disco

Meditation, Ekstase, Rauscherlebnisse,  
Schamanismus: Aufhebung der Ich-Umwelt-Trennung;  
Deutung als religiöses Erlebnis



Religiöses Denken als unvermeidliches Nebenprodukt unseres Denkens. Das Gehirn ist dafür geprägt zu glauben.

Grafman (2009) untersuchte mit fMRI religiöses Denken und fand, dass die gleichen Areale wie bei der Theory of Mind aktiviert wurden. Dies traf auch beim Gebet zu (Dänisches Team, 2009). Man nimmt daher, dass das Denken über Gott dem Denken über andere Autoritäten, wie Vater und Mutter ähnlich ist.

Religion reduziert Angstreaktionen, z. B. zeigten religiöse Menschen bei Fehlern im Stroop-Test eine geringere Erregung des ERN (error-related negativity)

## **Religion als Konstruktion: welche Leistungen sind dazu nötig?**

Wir finden sie im kindlichen Spiel! Rossano vermutet, dass die Erwachsenen die Idee, imaginäre Mächte zu ersinnen, von den kindlichen Symbol- und Rollenspielen übernahmen.

Spiel dient vor allem in der Kindheit der Lebensbewältigung, Religion dient ebenso der Daseinsbewältigung

## Spiel und Religion

<b>Merkmal</b>	<b>Spiel</b>	<b>Religion</b>
Realitäts- Konstruktion	Deutungsrahmen für Handlung	Deutungsrahmen für Gesamtexistenz
Allmacht	Phantasien der eigenen Allmacht	Projektion der Allmacht
Ritual	Rituale im Spiel	Rituale im sakralen Raum
Magie	Spiel überwindet physikal. Gesetze	Wunder überwinden physikalische Gesetze
Subjektivierung (nach eigenem "Bild...")	Konstruktion der Spielwelt	Konstruktion über- natürlicher Wesen
Zugewiesene Herkunft	von innen	von außen

Extrinsische Religiosität: Religion als Mittel zum Zweck (sich den Himmel verdienen durch Gebete und gute Werke, persönliche Ziele verwirklichen, Halt in der religiösen Gemeinde)

Intrinsische Religiosität: wird um ihrer selbst willen praktiziert, d. h. dass keine egoistischen Vorteile erwartet werden

## Religion und Gesundheit

Religiöse (vor allem intrinsisch religiöse) Menschen haben im Durchschnitt einen niedrigeren Blutdruck, seltener Depressionen oder Suizidgedanken, sind insgesamt gesünder und haben eine höhere Lebenserwartung. Wohlbefinden und Glück sind größer als bei Nichtgläubigen. Ein strafender Gott lässt die Gläubigen allerdings eher krank werden. Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden sind bei intrinsisch Religiösen höher als bei extrinsisch Religiösen

Ursachen: Neben einer gesünderen Lebensführung (Fasten) scheint der Glaube auch direkt Einfluss auf die Biochemie des Gehirns zu nehmen.

Geschlechtsunterschiede (Vergleich in 4 Ländern): Frauen sind (intrinsisch) religiöser als Männer

Angst vor dem Tod: Atheisten, Agnostiker und überdurchschnittliche Religiöse haben weniger Angst vor dem Tod als „mittelmäßig“ Religiöse. Buddhisten haben weniger Angst als Christen.

Buddhisten haben auch weniger Angst vor dem Tod als Gläubige anderer Religionen (wird aber in anderen Studien widerlegt)

## **Negative Auswirkung von (extrinsischer) Religiosität**

Fundamentalismus

Konservatismus

Intoleranz, antiliberale Haltung

Autoritarismus

Eintreten für strenge Strafen, einschließlich der Todesstrafe

## Verbindung von religiöser und sexueller Ekstase

Ekstatische Frömmigkeit und hingebende Verliebtheit verschmelzen bei Mechthild von Magdeburg (1210 – ca. 1285):

*O Du gießender Gott in Deiner Gabe! O Du fließender Gott in Deiner Liebe! O Du brennender Gott in Deiner Begier! O Du schmelzender Gott in der Einigung mit Deiner Geliebten! O Du ruhender Gott an meinen Brüsten, ohne den ich nicht sein kann! oder:*

*O Herr, minne mich gewaltig, oft und lang. Je öfter du mich minnest, umso reicher werde ich. Je gewaltiger du mich minnest, um so schöner werde ich. Je länger Du mich minnest, umso heiliger werde ich hier auf Erden.*



Frauen sehen sich nach ekstatischen Erfahrungen in besonderer Weise als die Geliebten Gottes. Im Voodoo (eine überwiegend kreolische Religion, die in Haiti und anderen Teilen Amerikas und in Afrika beheimatet ist) feiern Frauen Götterhochzeiten bis hin zur Ausstellung von Trau-Urkunden und der Geburt von Geisterkindern. Jesus als Bräutigam, die Kirche als Braut. Nicht immer sind mystischen Ekstasen Sublimierungen und rein symbolisch.

In Kudagama (Sri Lanka) strömen besessene Frauen auf der Suche nach Heilung zum katholischen Schrein. Bei dem Exorzismus wird der Dämon vertrieben, indem er mit Christus mystisch seinen Platz vertauscht. Dabei „umklammern die Frauen den Schaft des hl. Kreuzes mit den Beinen und masturbieren darauf“ (Stirrat, 1977). Ziel ist, dass die Durchdringung durch Christus und der Orgasmus zusammenfallen. In diesem Fall gibt es keine symbolische Sublimation, Erotik und Religion fallen in der Ekstase-Erfahrung ineinander.

Szenen religiöser Ekstasen durch Handauflegen im Kudagama  
<http://www.youtube.com/watch?v=CaNDIVICctw>

## **Neuropsychologische Befunde zu religiösen Erlebnissen**

Persinger (Sudbury, Kanada): These vom Gottesmodul im Gehirn

Magnetische Felder, die man auf das Gehirn einwirken lässt, erzeugen religiöse Erlebnisse (Teufels- oder Gotteserfahrung)

Granqvist (Uppsala, Schweden): führte Kontrollgruppe ein, Doppelblindversuch. Die nicht mit Magnetfeldern behandelte Gruppe hatte genauso häufig religiöse Erlebnisse.

Newberg (Pennsylvania): untersuchte Bewusstseinszustand des Einswerdens mit dem Universum (bzw. mit Gott) mit Hilfe der single photon emission computed tomography .

Das in den Scheitellappen befindliche Orientierungs-Assoziations-Areal (OAA) war inaktiv. Der linke Teil des OAA vermittelt das Gefühl für die Grenzen des Körpers, der rechte Teil verarbeitet Informationen über Raum und Zeit. Wenn das OAA abgeschaltet wird, verschwinden die Grenzen von Ich und Umwelt.

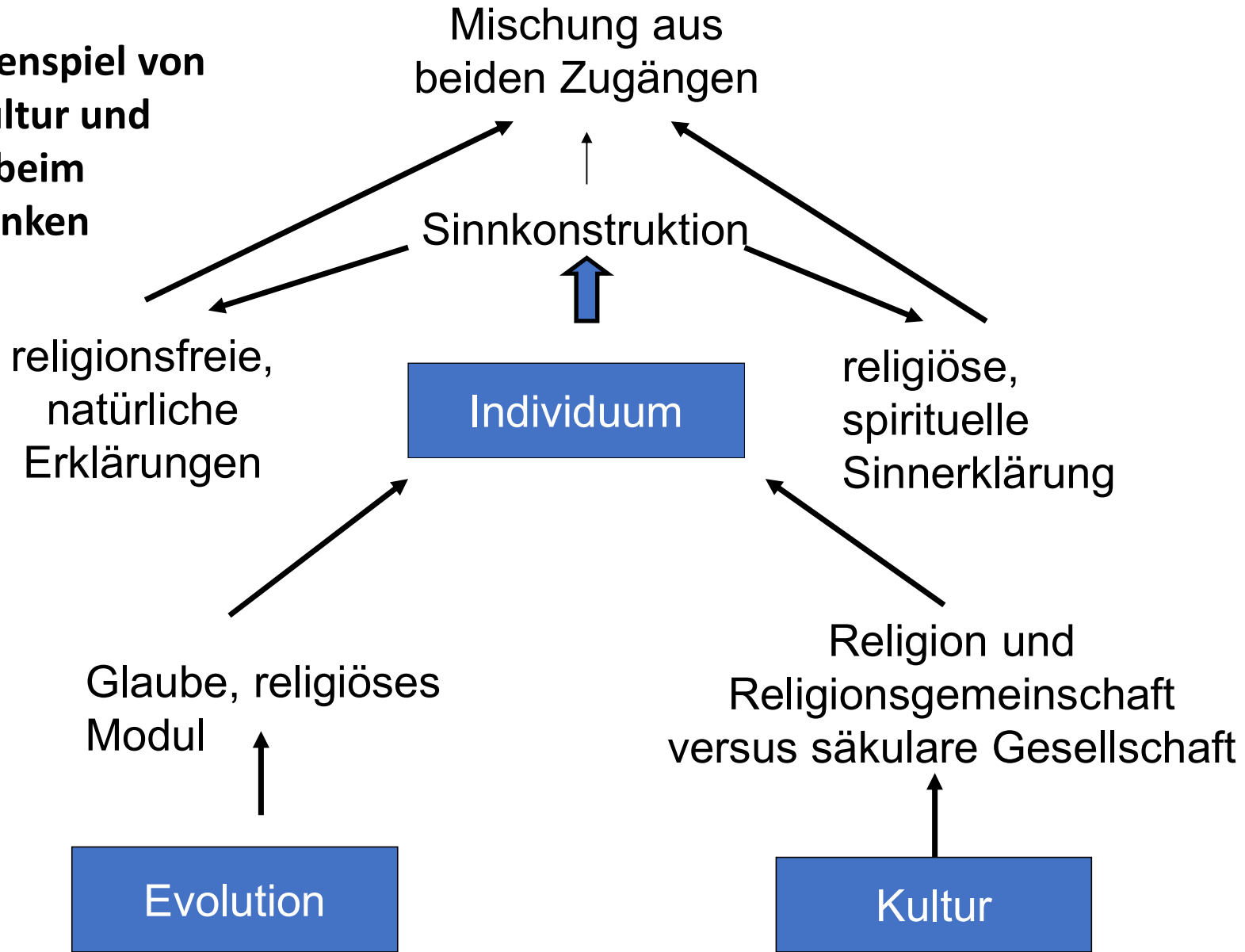
Newberg vermutet, dass dafür der Hippocampus verantwortlich ist. Bei tiefer Konzentration schaltet er den Input ab. (Deafferentation)

Vergleich von Franziskanerinnen und Buddhisten. Bei den F. zunächst Aktivierung der Sprachzentren (Gebet), dann der gleiche neurologische Zustand wie bei den Buddhisten: die Unterschiede zwischen Glaubensrichtungen verschwinden.

Newbergs Hintertürchen: „Wenn es einen Gott gibt, macht es dann nicht absolut Sinn, dass er uns so geschaffen hat, dass wir ihn erfahren und mit ihm kommunizieren können?“

Die Theologen argumentieren ähnlich: Natürlich muss es eine neurologische Basis für religiöse Erfahrungen geben, wie sollte Gott sonst mit uns in Verbindung treten?

**Das Zusammenspiel von Evolution, Kultur und Ontogenese beim religiösen Denken**



Fazit: Die evolutionäre Verankerung von religiösem Denken muss nicht heißen, dass wir weiterhin religiöse Konstruktionen entwerfen und an sie glauben.

Wenn wir schon glauben müssen, sollten wir an die Menschheit und ihre Zukunft glauben und daran, dass wir uns irgendwann einmal das Paradies im Diesseits schaffen können.

In jedem Falle aber geht es um Sinnfindung, sowohl für jeden einzelnen als auch für die Menschheit insgesamt.

## **Das Wunderbare an den Religionen**

Die Vielfalt und der Einfallsreichtum der Religionen

Die historisch größten Anstrengungen der Menschheit wurden zum Bau von Tempeln und Kathedralen, also für Wesen unternommen, deren Existenz nicht bewiesen werden kann und zuvörderst eine Erfindung eben dieser Menschen ist

Psychologisch ist diese Anstrengung ein Resultat des religiösen Glaubens der jeweiligen Zeit. Dieser Glaube ist das eigentliche Wunder. Er hat sich in gewaltigen Bauwerken materialisiert.

Gegenwärtig verlieren die Religionen permanent an Boden. Wunder gibt es in übertragener Bedeutung eher im Reich der Naturwissenschaften.

## **Exkurs: Glück und Sinn des Lebens**

Ergebnisse zur Sinnfrage: Wozu sind wir auf Erden

Ergebnisse zur Frage: Was ist Glück?

Ergebnisse bei Kindern und Jugendlichen

Einige kulturvergleichende Ergebnisse



## Sinn des Lebens

Stufe (Strukturniveau)	Persönlichkeits- theorie	Sozialtheorie
Ia	Feststellung: wir sind da, das ist halt so. Kausal: Gott hat das so gemacht; meine Mutter hat mich geboren.	Keine Antworten
Ib	Final: undifferenzierte Ziele, „um was zu lernen“.	Keine Antworten

<b>Ila</b>	<p><b>Final:</b> auf die Welt auf-passen, die Natur erhalten, seine Pflicht erfüllen, ich will erwachsen werden.</p> <p><b>Gefühle:</b> um sich zu freuen; weil man glücklich sein will.</p> <p><b>Kausal, mit Intention und Willen eines Akteurs:</b> Gott hat es so gewollt, meine Eltern haben mich gewünscht, deshalb bin ich da.</p>	<p><b>Final:</b> um anderen zu helfen, anderen eine Freude zu machen, um sich für etwas einzusetzen</p> <p><b>Glück für alle</b></p>
<b>Ilb</b>	<p><b>Kausal und final reziprok:</b> Gott braucht uns, deshalb hat er uns erschaffen. Wir leben, um uns zu bewähren.</p>	<p><b>Final reziprok:</b> um nicht allein zu leben, sondern mit anderen zusammen; die anderen freuen sich an einem; die Eltern haben mich gewünscht, und ich will ihnen deshalb Freude machen.</p>

Stufe (Strukturniveau)	Persönlichkeitstheorie	Sozialtheorie
IIIa (autonome Identität)	Selbstwirksamkeit, „Wachstum“ (Selbststeigerung, Talententwicklung), Selbstverwirklichung.	Andere haben wie man selbst das Recht auf Wachstum und Selbstverwirklichung.
IIIb (mutuelle Identität)	Beziehungen, romantische Liebe, Glaube und Überzeugung (religiös, politisch, sozial) als Bezogenheit .	Anderen Orientierung und Hilfe geben: Dienst und helfen als Bezogenheit.
IV (gesellschaftlich- kulturelle Identität)	Existenzialismus, Reflexion über objektiven Sinn (man sucht nach Sinn, weil es ihn tatsächlich gibt).	Die Zukunft der Menschheit mitgestalten: Systemisch-global.

# Glück

Stufe	Persönlichkeitstheorie	Sozialtheorie
la	Handlungen; Besitzerwerb; Glück haben.	Besitz von Personen und Dingen; Freunde haben; Arbeit haben.
lb	Besitzerwerb als Wunscherfüllung; Befreiung von der Alltagslast: Ferien, Wochenende; Emotion als körperlicher Ausdruck: Luftsprung, Kribbeln.	Gemeinsam glücklich sein: zusammen spielen, anderen helfen.

<b>IIa</b>	<b>Beschreibung des Gefühlszustandes; Leistung als Ergebnis eigener Anstrengung; Befreiung von der Alltagslast in Verbindung mit Gefühlszuständen.</b>	<b>Soziale Gerechtigkeit; Geborgenheit.</b>
<b>IIb</b>	<b>Gefühlszustand wird weiter differenziert Glück als unkontrollierbarer und kurzlebiger Zustand.</b>	<b>Andere werden in den Gefühlszustand einbezogen (sich für andere freuen); Relativität von Glück (Glück ist für jeden etwas anderes).</b>

<b>Stufe</b>	<b>Persönlichkeitstheorie</b>	<b>Sozialtheorie</b>
<b>IIIa: Autonome Identität</b>	Selbstgesetzte Ziele erreichen.	<b>Gefühl der Gleichheit und Zusammengehörigkeit.</b>
<b>IIIb: Mutuelle Identität</b>	Identitätserweiterung durch Wechselseitigkeit; Gelingende Synthese von Widersprüchen.	<b>Glück der gemeinsamen Identität.</b>
<b>IV: gesellschaftlich-kulturelle Identität</b>	<b>Mitwirkung an der Weiterentwicklung von Kultur und Gesellschaft.</b>	<b>Glück aller Menschen. Man kann nicht glücklich sein, wenn es der Mehrheit der Menschen schlecht geht.</b>

## Gefühlsbeschreibung von deutschen, chinesischen und ukrainischen Probanden im Vergleich (15/16jährige)

I	II	IIIa	IIIb
<b>Tätigkeiten:</b> Lachen, Luftsprünge, etwas „richtig gerne“ machen, Erleben: „leicht“	<b>Zustand:</b> Fehlen von Problemen/ Sorgen, Wunschlosigkeit, Zufriedenheit. <b>Erleben:</b> Man fühlt sich gut/besser, „lässig“, „gut drauf sein“	<b>Zustand/Erleben:</b> Mit sich zufrieden sein, sich in seiner Haut wohlfühlen, Ausgeglichen sein, Ausstrahlung haben. <b>Reflexiv/philosophisch:</b> Gefühl ist etwas Innerliches, nichts Fassbares, ein Geschenk	<b>Lieben und geliebt                      werden: lange,                      enge Freundschaft</b>

Deutsche Probanden	82,6	14,3	8,3
Chinesische Probanden:	14	54	32
Ukrainische Probanden:	46	11	43

<b>Merkmal</b>	<b>Religion</b>	<b>Wissenschaft</b>
<b>Wahrheitsanspruch</b>	absolut	revidierbar
<b>Prüfbarkeit</b>	nicht widerlegbar	widerlegbar
<b>Erklärungsmuster</b>	magisch	Naturgesetze
<b>Verursacher</b>	Handelnde Akteure	Akteurlose Kausalwirkung
<b>Ursache (Causa)</b>	kausal und final	kausal
<b>Dreiweltenlehre</b>	Zweite Welt	Dritte Welt
<b>Inhalt</b>	Psychische Begriffe	Sachwissen
<b>Bewegungsrichtung</b>	Von innen nach außen	Von außen nach innen
<b>Handlungstheoretische Erklärung</b>	Subjektivierende Vergegenständlichung	Objektivierende Aneignung
<b>psychoanalytische Erklärung</b>	Projektion	Introzeption, Introjektion
<b>Entstehungsprozess</b>	Konstruktion	Konstruktion



# Mythen

Zweck der Mythen: eine gemeinsame Geschichte der Völker (in schriftlosen Kulturen) und ihrer unverwechselbaren Identität

Bischof geht von einem anthropologischen Konfliktpotenzial aus, das sich in der menschlichen Entwicklung diachron, d. h. in zeitlicher Folge entfaltet. Jede Entwicklungsphase birgt in sich Spannungen, die universell für alle Kulturen existieren. Dabei sind Mythen spannungsreduzierende Deutungsmuster, die sich über Jahrtausende halten, so lange eben, wie sie ihren Dienst erfüllen.

## Schöpfungsmythen: wunderbare Geschichten

Eine große Gruppe von Schöpfungsmythen lässt den Anfang als Chaos erscheinen, als wüste Wasserfläche und als Dunkelheit, z. B. bei den Huronen, in Sibirien, in indischen Texten und bei den Omaha-Indianern. Chaos drückt sich im Mythos in Unordnung, Finsternis, Leere, vor allem aber im Wasser aus. Während manche Mythen die Entstehung der Erde als spontanes Geschehen auffassen, schildern andere detailliert das Vorgehen von Akteuren als Urheber.

Im Schöpfungsmythos der Burjäten gebietet der große Geist einem Vogel, hinab zu tauchen und Erde aus der Tiefe zu holen. Bei den Ostjaken ist es ein großer Schamane, der die Wasservögel beauftragt, Erde herbei zu schaffen, damit er sich niederlassen kann.

Im Schöpfungsmythos der Huronen fällt ein Weib vom Himmel, das ihr Mann zur Strafe hinabgestoßen hat. Die Tiere der Wasserwelt bemühen sich um ihre Rettung. Sie tauchen auf den Meeresgrund, um Erde heraufzuholen, auf der das Weib leben kann.

Der Schöpfergott der Bibel schwebt über den Wassern und spricht: Es werde Licht. Danach erschafft Gott Schritt für Schritt die Welt in für uns unlogischer Reihenfolge, denn die Sterne werden nach den Tieren erschaffen.

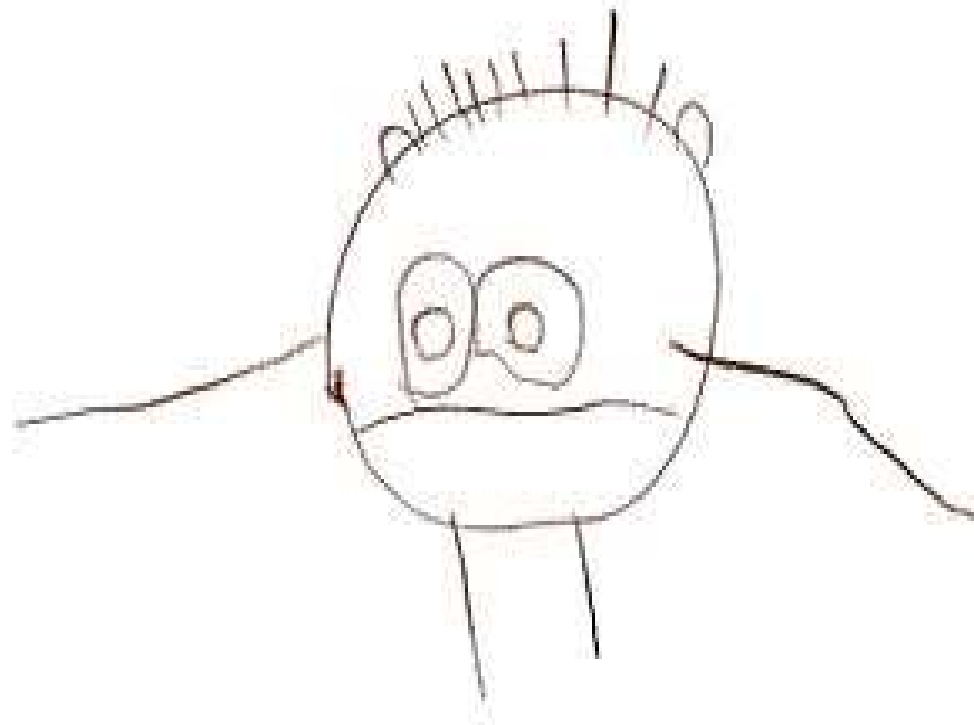
Im taoistischen Weltentstehungsmythos glich das All vor der Schöpfung einem Hühnerei, in dem Eiweiß und Dotter vermischt waren. Die Schöpfung beginnt, indem sich aus diesem Chaos etwas Materiell-Substanzielles ausgliedert: eine Insel, die aus dem Meer auftaucht, ein Ei, aus dem Himmel und Erde gebildet werden, ein Fels, der aus der Tiefe hervorbricht u. ä.

Im ägyptischen Schöpfungsmythos ist es Atum-Re, der Sonnengott, der keine Stelle im Wasser finden. Er schafft sich den Urhügel, um sich auf ihm niederzulassen. Im taoistischen Mythos entsteht in der Mitte des (chaotischen) Eies der Demiurg, Der wächst und wächst, bis er das Weltei selbst in der Hand halten kann.

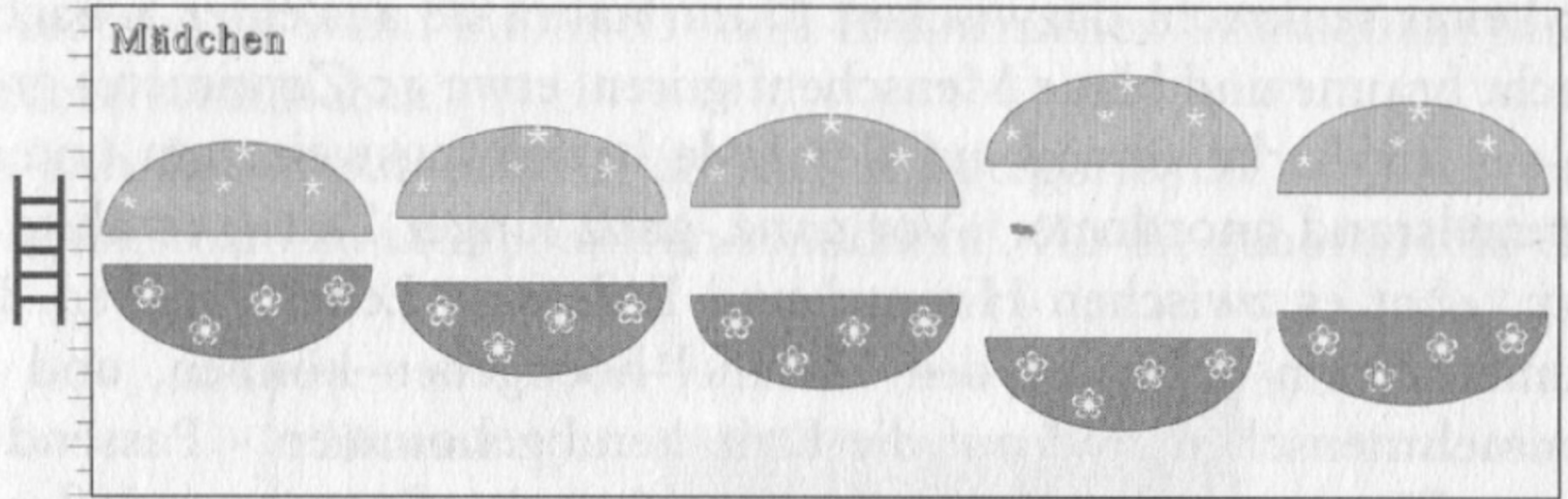
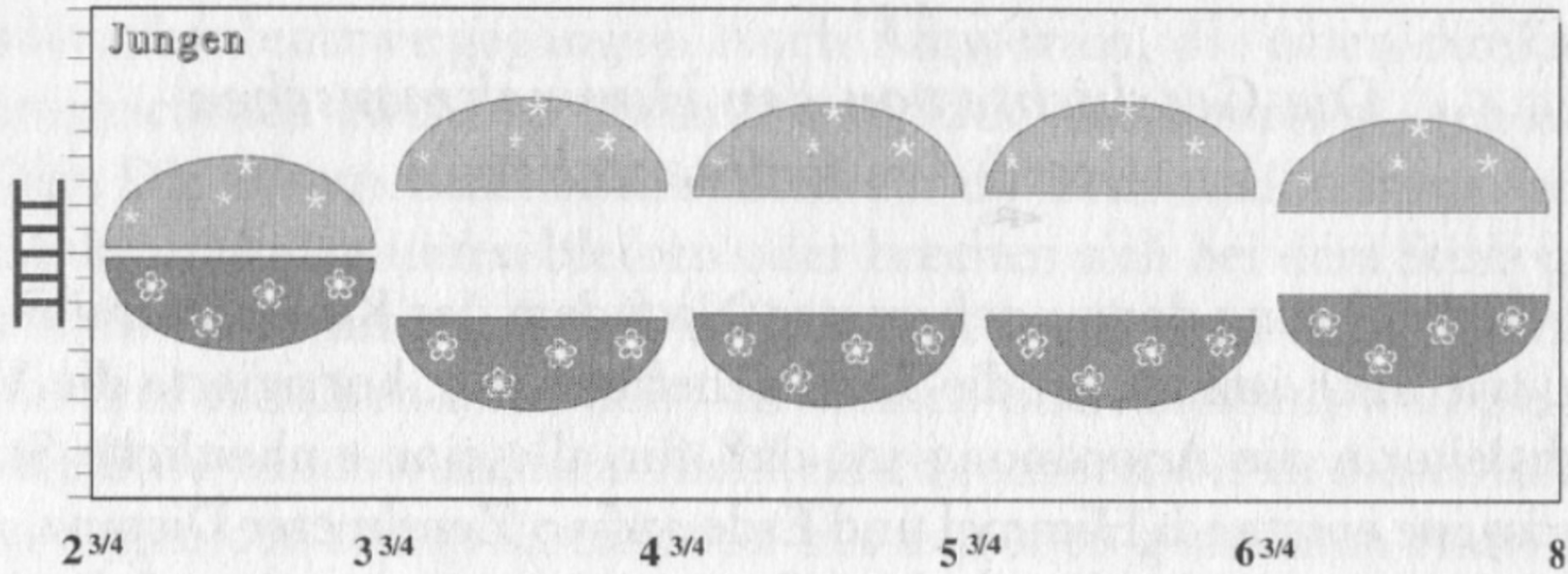
Es gibt also eine breite Übereinstimmung bei Völkern an weit voneinander entfernten Orten hinsichtlich der Erklärung der Entstehung der Welt, und zwar in doppelter Hinsicht. Zum einen wird der Zustand vor der Schaffung der Welt als Chaos, Unordnung beschrieben und die Entstehung der Welt als eine erste Art von Ordnung, von Form oder Struktur verstanden. Zum zweiten werden die beiden Zustände von Chaos und Struktur mit ähnlichen Bildern dargestellt; das Chaos als Wasser, Sumpf, Dunkelheit, die Struktur als Insel, Ei oder Blume (aus der dann ein Gott aufsteigt, wie im indischen Mythos).

Bischof bringt die Entstehung der Welt aus dem Chaos mit der Herausbildung des Ich in der frühen Kindheit in Verbindung. Das Kind befindet sich noch in enger Symbiose mit der Mutter, was mythologische Bilder, wie der Uroborus, ausdrücken. Der Uroborus wird als Schlange dargestellt, die sich in den Schwanz beißt und damit die Geschlossenheit, das Einssein und die Harmonie der psychischen Welt symbolisiert. Dieses symbiotische Stadium, so Bischof, dauert bis etwa 18 Monate.

Danach wird sich das Ich seiner selbst bewusst (Spiegelversuch). Bischof deutet die Kinderzeichnung des Kopffüßlers mit strahlenförmig nach außen laufenden Strichen oder Tentakeln als Selbstdarstellung mit einer Gloriole, die die Seele symbolisiert, und sieht Parallelen zu mittelalterlichen Mariendarstellungen mit Gloriolen um das gesamte Haupt.



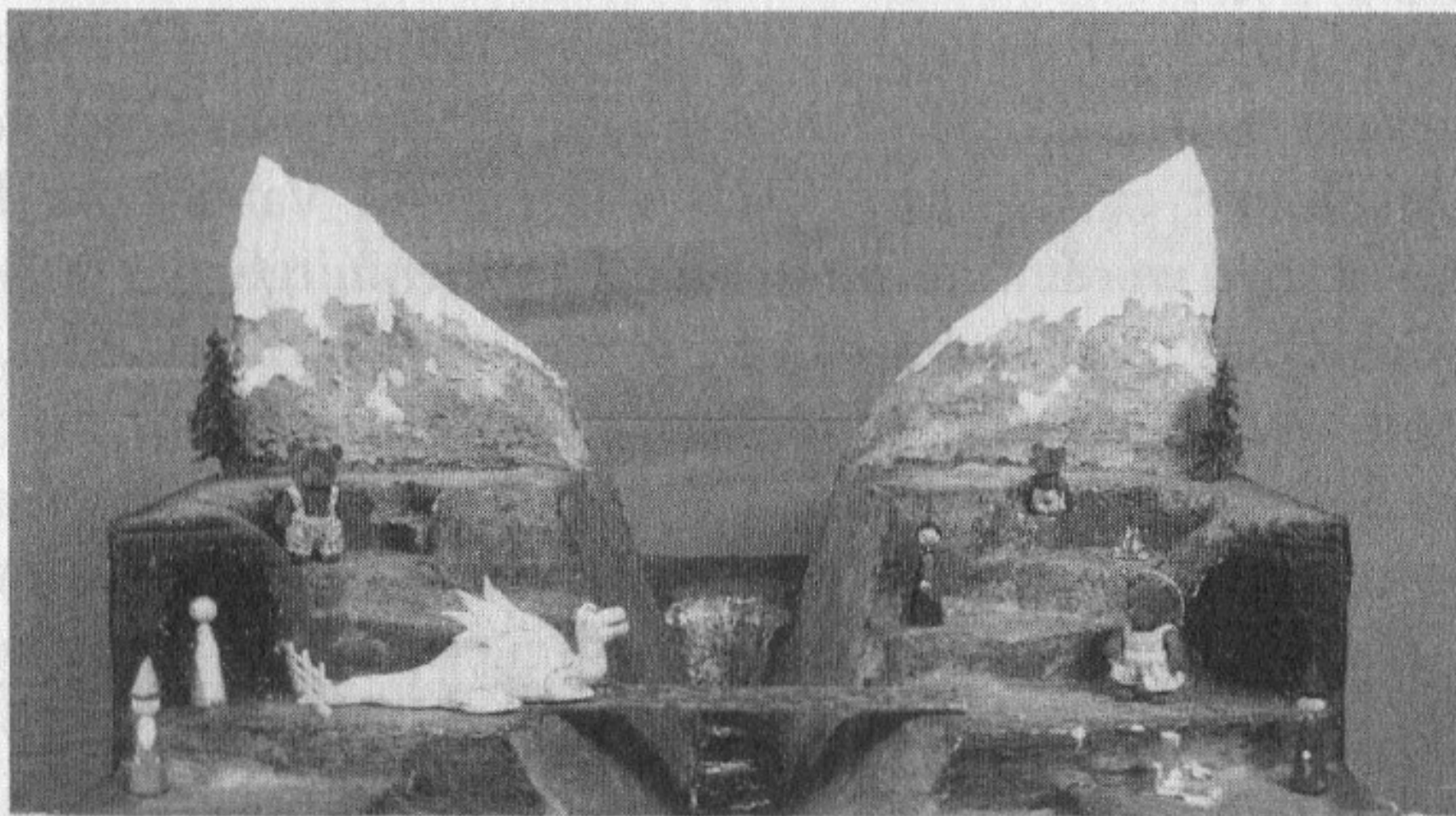
Die in den Mythen immer wieder auftauchende Trennung von Himmel und Erde deutet Bischof als Trennung von Vater (Himmel) und Mutter (Erde) im Erleben des Kindes. Obwohl diese Vermutung auf den ersten Blick eher weithergeholt erscheint, legen Bischof und seine Frau Bischof-Köhler empirische Evidenz für die Richtigkeit dieser Annahme vor. Sie ließen Kinder an einer Wandtafel zwei Halbkreise befestigen. Untersucht wurden Kinder von 2  $\frac{3}{4}$  Jahren bis 8 Jahren. Während die jüngste Gruppe beide Halbkreise zu einem Kreis zusammenfügten, kam es bei den dreijährigen Jungen zu einer maximalen Trennung beider Teile, die sich dann in den folgenden Jahren wieder allmählich verringerte. Die Mädchen vergrößerten die Distanz erst allmählich und hatten das Maximum mit etwa sechs Jahren erreicht.



Diese merkwürdige Symbolik von Himmel und Erde, die sich in zahllosen Mythen findet, bringt Bischof mit dem Ödipuskonflikt in Verbindung, den Freud als Erklärung für die Entstehung des Über-Ich anführt. Nach Sigmund Freud (1975, orig. 1938) begehrt der Knabe die Mutter als Sexualpartnerin und zieht so vermeintlich oder real den Zorn des Vaters auf sich. Um ihm zu entgehen, nimmt das Kind die Strafenergie in sich auf, es introjiziert sie, und bildet so das Über-Ich, das fortan sein Verhalten moralisch reguliert.

Diese heute überholte Auffassung wird von Bischof neu interpretiert. Nach der harmonischen Beziehung zu beiden Elternteilen wird beim Knaben der Vater zum Fremden, aber da beide das gleiche Geschlecht haben, muss der Junge mit dem Vater „ins Exil“ gehen. Schließlich gelingt die zunächst ambivalente Beziehung und wird zu einer stabilen Bindung an den Vater. Auch zur Mutter kann wieder eine neue Bindung aufgebaut werden. Beim Mädchen wird der Vater ebenfalls zum Fremden, der die Symbiose zerstört. Das Mädchen rettet sich „in die Geborgenheit des Muttermediums“. Schließlich kommt es zur Separation von beiden Elternteilen, vom Vater als dem fremden Andersgeschlechtlichen, von der Mutter als der zur Symbiose Verführenden.





*Die Spiellandschaft für das Zwei-Berge-Experiment.*

## Experimenteller Belege

Die Kinder erhielten eine Bärenfamilie sowie weitere Spielfiguren und wurden im Spielverlauf videographiert. Die Spiele der Dreijährigen zeigen eine Harmonisierung der Szene. Die Familie wird zusammengeführt und unternimmt etwas gemeinsam. Die Älteren, vor allem zwischen fünf und sechs Jahren, betonen die Trennung von Vater und Mutter und dramatisieren ihr Spiel, zum Teil sogar dahingehend, dass der Vater in die Tiefe gestoßen wird.

Was an solchen Untersuchungen fesselt, ist die aktuelle Genese eines Mythos durch die Kinder. Sie nutzen die Symbolik der Berge (in einer anderen Untersuchung des Bärenhauses) zu einer eigenen Geschichte, die man als neu entstehenden Mythos auffassen kann.

Die schulische Kindheit verbindet Bischof mit Mythen über den Schelm (Trickster). Er tritt nicht nur in Geschichten wie dem Eulenspiegel auf, sondern findet sich in vielen Mythen anderer Völker, so zum Beispiel als Susano in japanischen Mythen und als indianischer Wanderer. Der Trickster (aus dem Englischen: trickreich, auf Streiche versessen) taucht auch im Winnebago-Zyklus auf (Thunderbird-Clan). Die Gestalt des Trickster lässt sich leicht mit den Lausbubengeschichten eines Ludwig Thoma, „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner sowie der Figur der Pippi Langstrumpf von Astrid Lindgren in Beziehung setzen.

Die Abenteuerlust vor allem der Jungen, ihr Drang, in die Ferne zu reisen und Neues zu entdecken, die Schatzsuche und die Suche nach Wissen manifestiert sich in der Figur des Wanderers, die wohl am ausgeprägtesten im germanischen Gott Odin zeigt. Odin opfert ein Auge, um an Wissen zu gelangen und zieht mit Mantel und Wanderstab durch die Welt.

Das Jugendalter schließlich kristallisiert sich nach Meinung Bischofs in der Figur des Helden, der Abenteuer siegreich besteht, stark, aber auch naiv und unbekümmert ist und Frauen erobert, ohne sie als bleibende Lebensgefährtinnen zu begehren.

Siegfried und Parzival

Unabhängig voneinander tauchen in verschiedenen Kulturen ähnliche Bilder und Figuren auf. Wasser für Chaos, Insel für Struktur und Ordnung, Himmel für Vater, Erde für Mutter, die Leiter als Verbindung von Himmel und Erde und vieles andere mehr tauchen immer wieder auf, ebenso wie Ungeheuer (Drache, Monster) und Tier-Mensch-Kombinationen. Als ich Norbert Bischof in einem persönlichen Gespräch fragte, wie er sich das erkläre, antwortete er:

Dieses Rätsel versucht C.G. Jung mit dem Begriff der Archetypen zu lösen.

Die Metaphern müssen in der Evolution entstanden sein, aber wie, das ist ein Geheimnis

# Astrologie

## Astrologie

Die Sternzeichen haben sich seit dem Altertum um einen Monat verschoben, so dass die antiken Angaben heute falsch sind

In der heutigen westlichen Astrologie lassen sich vier Auffassungen über die Natur astrologischer Aussagen unterscheiden. Die esoterische Astrologie beruft sich auf ein von göttlichen Wesen oder von „Eingeweihten“ mitgeteiltes Wissen. Die symbolische Astrologie setzt ein tradiertes Deutungssystem voraus, in dem astronomischen Gegebenheiten eine Bedeutung in Bezug auf irdische zugeschrieben wird. Daneben wird eine „Astrologie als Erfahrungswissenschaft“ vertreten, die sich um eine empirische Grundlegung bemüht, und schließlich gibt es noch die Einflusshypothese, wonach die astrologischen Planeten auf Lebewesen in einer bislang nicht näher bekannten Weise einwirken.

Aus wissenschaftstheoretischer Perspektive können astrologische Lehren, wie sie im Laufe der Antike im östlichen Mittelmeerraum und Orient entstanden, als Protowissenschaft betrachtet werden. Sie basierten seit dem Hellenismus zunehmend auf der Physik des Aristoteles, dass Himmelskörper – die supralunare Sphäre – direkten Einfluss auf den sublunaren Weltbereich der irdischen Atmosphäre mit den vier Elementen ausüben und damit Ereignisse bewirken

Popper: die Theorie der Astrologie ist nicht falsifizierbar und damit eine Pseudowissenschaft

Heute schätzen Wissenschaftstheoretiker und Wissenschaftler astrologische Lehren fast durchgehend nicht als Wissenschaft ein, allerdings mit unterschiedlichen Begründungen und Zuordnungen.



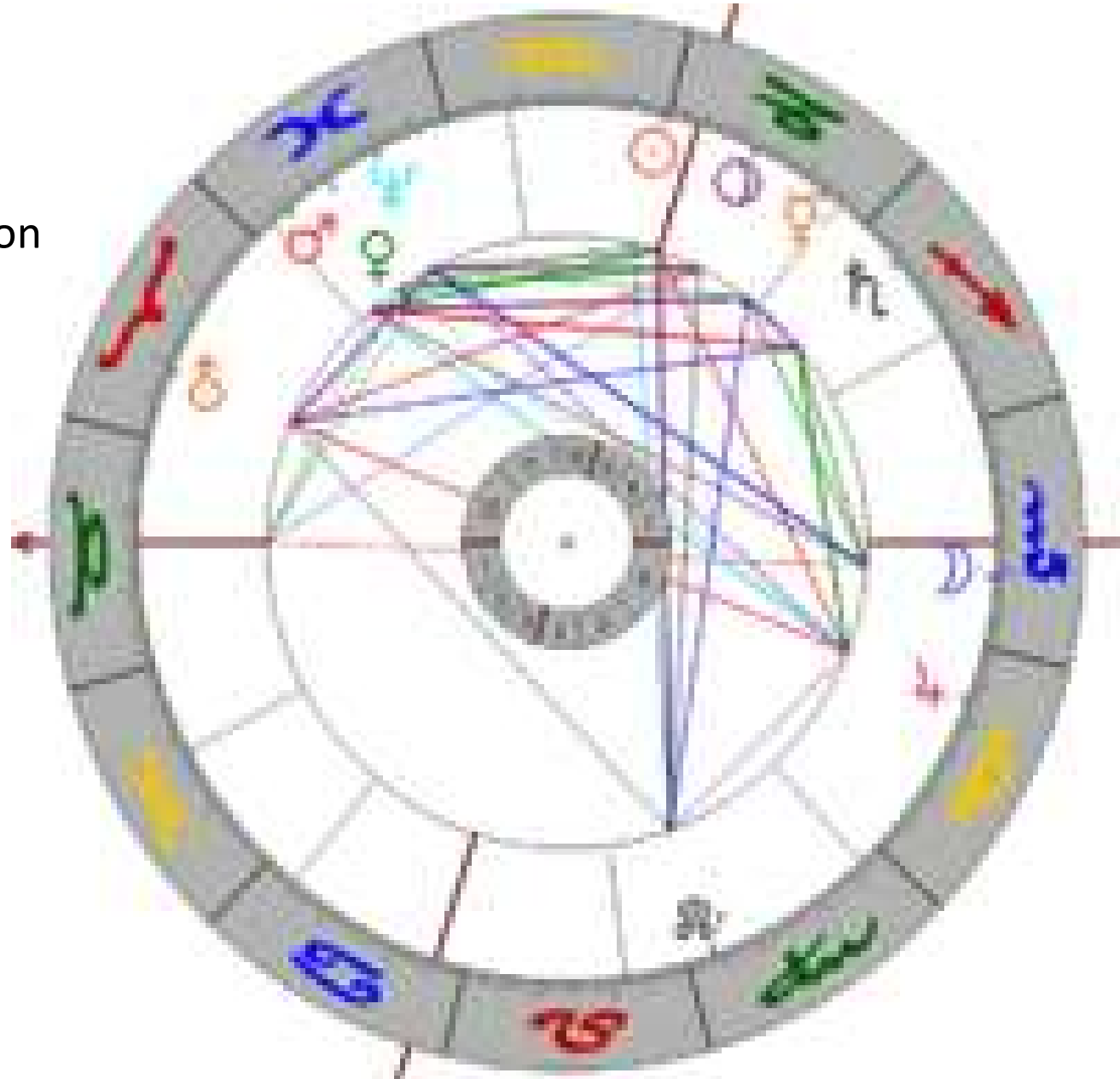
## Tierkreiszeichen

Darstellung des Tierkreises in einer byzantinischen Ausgabe des *Tetrabiblos* aus dem 9. Jahrhundert



Vereidigungs-Horoskop von  
Donald Trump

Rote Linien ~  
disharmonische, grüne  
und blaue Linien ~  
harmonische Winkel  
(Aspekte).



## Häuser

Der genaue Zeitpunkt und der geographische Ort, für den ein geozentrisches Horoskop berechnet wird, bestimmen die Position der „Häuser“, auch Felder genannt, die sich aus der Momentaufnahme der Erdrotation errechnet.

Die Häuser sind die Darstellung des geozentrischen Blickwinkels von einem geographischen Punkt aus auf den Tierkreis. Der Ekliptikgrad, der gerade über den Horizont steigt, wird Aszendent (Asz.) genannt und markiert den Beginn des ersten Hauses. Es folgen drei Häuser bis zum Punkt der unteren Kulmination des Tierkreises, das heißt dem tiefsten Punkt unter dem Horizont, dann drei Häuser bis zum gerade untergehenden Punkt des Tierkreises (Deszendent, DC), drei Häuser zur oberen Kulmination, und schließlich drei Häuser zurück zum Aszendenten. Wegen des Winkels von rund  $23^{\circ} 26'$  zwischen der Erdbahn-Ebene und dem Äquator sind die Häuser im Allgemeinen auf der Ekliptik unterschiedlich groß.

Die charakterprägende **Zeitqualität** am Beispiel des Geburtshoroskopes von Barack Obama, der am 4. August 1961 um 19h24 in Honolulu geboren wurde. Äußerer Ring: 12 Tierkreiszeichen; innerer Ring: zwölf Häuser mit den Symbolen verschiedener Gestirne. Rote Linien ~ disharmonische, grüne und blaue Linien ~ harmonische Winkel (Aspekte).



## Wissenschaftliche Prüfung

Weder Partnerschaften noch Persönlichkeitsmerkmale korrelierten mit astrologischen Vorhersagen

Keine Korrelationen zwischen Geburtsdatum und signifikant höheren Ähnlichkeiten bei astrologischen Zwillingen – im Vergleich zu anderen Personen

Daher trifft auch die Vermutung nicht zu, dass die jahreszeitliche Abhängigkeit einen Einfluss nehmen könnte.

Im Jahr 2011 entschied der Bundesgerichtshof, dass „Wahrsager [...] generell Anspruch auf Honorar“ haben, „es sei denn, sie beuten labile Menschen aus.“

## **Psychologische Gründe für die Entstehung und Wertschätzung der Astrologie bis heute**

Kants Ausspruch über den „gestirnten Himmel“ trifft für uns alle zu. Warum sollten Sterne und Planeten, die regelmäßig erscheinen, keinen Einfluss auf uns haben?

Die Ehrfurcht vor dem gestirnten Himmel und die zeitliche und lokale Präzision seiner Erscheinungen haben seit Jahrtausenden die Menschen beschäftigt und religiöse oder zumindest transzendente Gefühle hervorgerufen.

Astronomische Gesetzmäßigkeiten legen nahe, dass man aus den Gestirnen die Zukunft ablesen kann. Viele Feldherrn in der Geschichte haben sich der Astrologie und anderen Wahrsagungspraktiken anvertraut.

Die Aussagen der Horoskope sind so formuliert, dass man einem Teil davon zustimmen kann (Zeitungshoroskope)  
(analog meine Untersuchungen zur Graphologie)

**Magie**

## Magie

Magische Praktiken bei Kindern und Erwachsenen

Auf bestimmte Steine hüpfen

Dreimal auf Holz klopfen

Daumen halten (I keep my fingers crossed)

Schwarze Katze als böses Omen

Hotelzimmernummer 13 gibt es nicht (Jemand lädt seine verhasste Schwester ein, um auf 14 Gäste zu kommen)



Magie geht von der Vorstellung aus, dass alles im Kosmos von einer transzendenten Kraft durchdrungen ist und durch Magie auf diese Kraft Einfluss genommen werden kann.

Tommaso Campanella (1568–1639) definierte Magie folgendermaßen:

„Alles, was die Wissenschaftler in Nachahmung der Natur oder, um ihr zu helfen, mit Hilfe einer unbekannten Kunst vollbringen, wird Magie genannt. Denn Technologie wird immer als Magie bezeichnet, bevor sie verstanden wird, und nach einer gewissen Zeit entwickelt sie sich zu einer normalen Wissenschaft.“

Diese Position gilt auch heute noch. Wir tun gut daran, scheinbare Wunder als noch nicht erklärte Phänomene aufzufassen, die in Zukunft verstanden werden.

Bereiche, in denen Magie oder magisches Denken Einzug genommen haben, sind beispielsweise das Neuro-Linguistische Programmieren (NLP) und positives Denken, bestimmte psychotherapeutische Praktiken, Neoschamanismus, Channeling, die Kabbala, Tarot und der Kontakt mit Engeln

Die Bezeichnung „Neuro-Linguistisches Programmieren“ soll ausdrücken, dass Vorgänge im Gehirn (= *Neuro*) mit Hilfe der Sprache (= *linguistisch*) auf Basis systematischer Handlungsanweisungen änderbar sind (= *Programmieren*).

*Schwarze Magie* bezeichnet den Versuch, mittels Magie Schaden anzurichten. Beispiele sind Schadenzauber und Verwünschungen.

Mit *weißer Magie* soll ein wohltätiger Nutzen für Einzelne oder Gruppen erzielt werden, ausschließlich mit der Ausrichtung, Gutes und Heilung in der Welt im Allgemeinen und seinem Nächsten gegenüber im Besonderen zu bewirken. Zu den weißmagischen Praktiken zählen im volkstümlichen Sinne Abwehr- und Schutzzauber, Heilzauber, Fruchtbarkeitszauber, Glückszauber, Wahrsagen.

## **Merkmale magischer Praktiken**

Rituale

Betonung der Körperlichkeit

Zentral ist der magische Wille, den es zu entwickeln gilt

Praktiken der Magie sind zumeist darauf ausgerichtet, einen heiligen Raum oder eine heilige Sphäre zu erschaffen, die sich von der normalen Welt abheben. Zu diesem Zweck wird eine spezielle Sprache verwendet, die auch als Quelle andersweltlicher Macht gilt.

In der Verwendung einer speziellen Sprache wird versucht, einen veränderten Bewusstseinszustand zu erlangen und die Anderswelt zu betreten, in der eine Kommunikation und das "Channeln" der mystischen und magischen Kräfte stattfinden soll. Die magische Sprache wird dabei mit diesen Kräften assoziiert und Magie kann gedeutet werden als sprachliches System, um magische und mystische Kräfte zu erklären, zu erlangen und zu verwenden.

## Fernwirkung magischer Praktiken

Helfen Gebete aus der Ferne, Patienten bei der Heilung zu unterstützen?

1988 führte der Arzt Dr. Randolph Byrd in San Francisco mit einem größeren Patientenkollektiv eine Untersuchung durch. 393 Herzranke, eingeteilt per Zufallsverteilung in zwei Gruppen. Byrd bat lokal ansässige Christen, für die erste Gruppe zu beten. Die zweite diente als Kontrollgruppe. Doppelblindversuch: Und weder die Kranken noch die Pfleger hätten gewusst, für wen gebetet wurde.

Die Patienten der „bebeteten“ Gruppe erlitten – Byrds Auswertung zufolge – weniger oft ein Herzversagen, brauchten weniger Antibiotika und mussten seltener künstlich beatmet werden: ein Schock für jeden naturwissenschaftlich eingestellten Arzt.

Erst elf Jahre später wagten sich Mediziner an eine Folgestudie nach Byrds Muster – und kamen zu ähnlichen Ergebnissen. Jetzt meldeten sich auch Ärzte aus anderen Fachgebieten mit erstaunlichen Beobachtungen: dass Gebete beispielsweise die Gelenke von Rheumapatienten abschwellen ließen und den Gesundheitsverfall von Aids-Patienten gebremst hätten.

Die Autoren von allen diesen Studien beanspruchen für sich, dass sie mit wissenschaftlicher Strenge vorgegangen seien, mit anerkannten Statistikmethoden und zufällig ausgewählten Testkandidaten. Die Studien erschienen in respektablen Fachzeitschriften und trugen oft das Gütesiegel eines Spitzeninstituts.

Spätere Untersuchungen haben diesen eindeutigen Effekt niemals wieder gefunden.

Ähnliche Fernwirkung von Gebeten werden kasuistisch berichtet.

Möglicherweise hat Religion damit überhaupt nichts zu tun. Ein Team an der Duke University fand heraus, dass auch Handauflegen oder Entspannungsübungen die Gesundheit von Infarkt-Patienten verbessert – allerdings nicht so gut wie Gebete.

Kirchenvertreter sind meist unglücklich über solche Befunde, weil „Gott sich nicht auf den Prüfstand stellen lässt“.

Sofern die Befunden sich bestätigen lassen, könnte ein PSI-Phänomen vorliegen (s. Vorlesung 12).

## Exkurs: Voodoo

**Voodoo**, auch *Vodun*, *Voudou*, *Wudu* oder *Wodu*, ist eine synkretistische Religion, die sich ursprünglich in Westafrika entwickelte und heute auch in kreolischen Gesellschaften des atlantischen Raums und vor allem in Haiti beheimatet ist.

Ein bekannter, aber meist übertrieben dargestellter Brauch ist das Herstellen von Voodoo-Puppen, die oft einem bestimmten Menschen nachgebildet sind. Manchmal wird auch ein Foto auf den Kopf der Puppe aufgeklebt. Durch das Stechen in die Puppe oder durch das Durchbohren mit Nadeln sollen dem Betroffenen Schmerzen zugefügt werden. Seltener als zum Schadenszauber werden Voodoo-Puppen aber zum Heilen von Kranken benutzt. Dieser Analogiezauber wurde ursprünglich von Priestern in [Haiti](#) verwendet.

## **Das eigentliche Wunder: die Attraktivität der Magie**

Die Widerständigkeit der Realität: körperlich und geistige Anstrengung, lange Wege bis zur Zielerreichung, großer Aufwand, hoher Zeitaufwand.

Magie: sofortige anstrengungslose Zielerreichung. Allenfalls der Magier (Schamane) muss sich anstrengen.

Das Geheimnisvolle. Die physikalische Realität des Alltags ist langweilig, während magische Welten voller Phantasie und Wunder sind.

Die Attraktivität des Wunders selbst. Die Magie ist die Heimat des Wunders, und das Wunder vollbringt die Leistungen, die physikalisch nicht möglich sind oder doch großen Aufwand erfordern.

J.K. Rowling, die Verfasserin der Harry-Potter-Bände gilt als die reichste Frau Großbritanniens neben der Königin.



Band	Titel: Harry Potter und ...	Originaltitel	Erscheinungs- jahr	Jahr der Handlung	Verkaufszahlen (geschätzt)
1	... der Stein der Weisen	Harry Potter and the Philosopher's Stone	1997	1981 (Prolog) 1991–1992	107 Millionen
2	... die Kammer des Schreckens	Harry Potter and the Chamber of Secrets	1998	1992–1993	60 Millionen
3	... der Gefangene von Askaban	Harry Potter and the Prisoner of Azkaban	1999	1993–1994	55 Millionen
4	... der Feuerkelch	Harry Potter and the Goblet of Fire	2000	1994–1995	66 Millionen

5	... der Orden des Phönix	Harry Potter and the Order of the Phoenix	2003	1995–1996	55 Millionen
6	... der Halbblutprinz	Harry Potter and the Half- Blood Prince	2005	1996–1997	65 Millionen
7	... die Heiligtümer des Todes	Harry Potter and the Deathly Hallows	2007	1997–1998 2017 (Epilog)	50 Millionen

Wenigstens in der Phantasie wollen wir uns die Magie bewahren

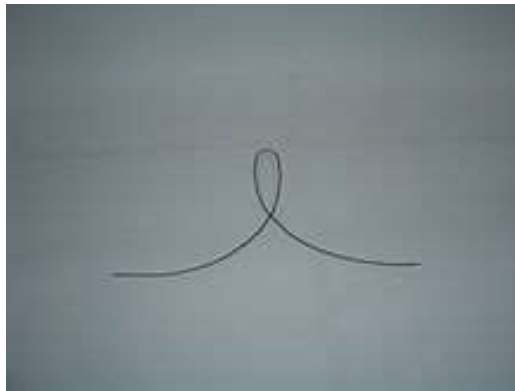
# Wümschelrute

Die **Wümschelrute** ist ein zumeist Y-förmig gegabeltes, aus einer Astgabel oder gebogenem Draht gefertigtes Instrument, das in der Hand eines sogenannten Rutengängers auf Anziehungskräfte oder Ausstrahlungen von Erzen und Metallen, Wasseradern, geologischen Verwerfungen oder verborgenen Gegenständen im Erdreich reagieren soll

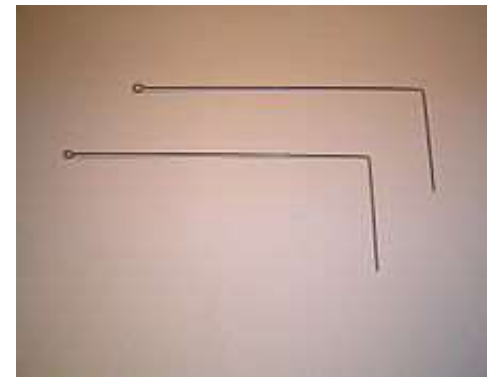
Hölzerne Rute



Metallrute



Winkelrute



Wünschelrutengänger gibt es nachweislich seit dem Spätmittelalter



Stich aus dem 18. Jh

Auch heute noch gilt die Wünschelrute vielen Menschen als geeignetes Instrument, um Wasseradern aufzuspüren. Die Wünschelrutengänger werden dazu sowohl von Privatpersonen als auch Unternehmen beauftragt. So setzte die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit Rutengänger für die Wassersuche bei Projekten im Brunnenbau ein. Die Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft ASFINAG, die das Netz der Autobahnen und Schnellstraßen in Österreich betreibt, setzte neben anderen Maßnahmen zur Unfallreduzierung bis 2007 auch Wünschelrutengänger und Pendler ein

(Die Forschung) „hat keine Gelegenheit unterlassen, Angaben von Wünschelrutengängern mit den tatsächlichen Verhältnissen des Untergrundes zu vergleichen. Das klare Ergebnis ist, dass ein Zusammenhang zwischen Wünschelruten-(Pendel-)Ausschlag und Untergrund nicht erwiesen, ja noch nicht einmal wahrscheinlich gemacht worden ist“.  
(Direktorenkonferenz der geologischen Landesämter und der Landesämter für Bodenforschung 1950)-

In den Naturwissenschaften besteht heute der Konsens, dass die behaupteten physikalischen Wirkungszusammenhänge nicht existieren. Das Ausschlagen der Wünschelrute oder vergleichbarer Pendelinstrumente wird stattdessen oft als der Effekt eines ideomotorischen Prozesses erklärt (Carpenter-Effekt), bei dem die mentale Vorstellung einer bestimmten Bewegung unbewusste Bewegungsimpulse in denjenigen Muskeln auslöst, die zur Ausführung der Bewegung erforderlich sind.

Nach Einschätzung der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) seien weltweit alle gut kontrollierten und doppelblind durchgeführten Versuche, die die verschiedensten Behauptungen von der Wassersuche über das Finden von Gold bis hin zur Suche nach elektrischen Leitungen prüften, bisher negativ ausgegangen.

## **Zur Psychologie des Wünschelrutengängers**

Das Verblüffende ist die feste Überzeugung der Rutengänger, die die Kraft spüren

Ebenso sind Begleiter, die die Hände des Rutengängers halten, über die scheinbar selbsterzeugende Kraft der Rute überrascht.

Nicht Erdstrahlen üben die Kraft aus, sondern der Mensch, der unbewusst motorische Impulse auslöst. Wieder einmal ist der Mensch selbst das Wunder.

## Ideomotorik

Als **Carpenter-Effekt** (oder *ideomotorischer Effekt*) wird das Phänomen bezeichnet, dass das Sehen einer bestimmten Bewegung sowie – in schwächerem Maße – das Denken an eine bestimmte Bewegung die Tendenz zur Ausführung ebendieser Bewegung auslöst. Der englische Naturwissenschaftler William Benjamin Carpenter (1813–1885) beschrieb diesen ideomotorischen Effekt zum ersten Mal 1852. Neuere Untersuchungen mit elektrophysiologischen Methoden bestätigten die psychomotorische Gesetzmäßigkeit (*ideomotorisches Gesetz*).

## Resümee

Menschen haben seit jeher Vorstellungswelten, Rituale und Praktiken entwickelt, die das Dasein erleichtern sollen und eine bessere Lebensbewältigung gewährleisten.

Die wichtigste Konstruktion zur Daseinsbewältigung sind Religionen

Mythen bilden für frühere Gesellschaft die gemeinsame Geschichte und begründeten die ethnische Identität

Die Magie als Methode, Ziele direkt und ohne Einhaltung physikalischer Gesetze zu erreichen, ist besonders attraktiv und im kindlichen Phantasiespiel als Mittel zur Lebensbewältigung transformiert.

Die moderne Technik bringt Leistungen zuwege, die diese Konstruktionen zur Daseinsbewältigung unnötig machen und teilweise übertreffen. Dennoch bleibt Sympathie für diese Wunderwelten erhalten.